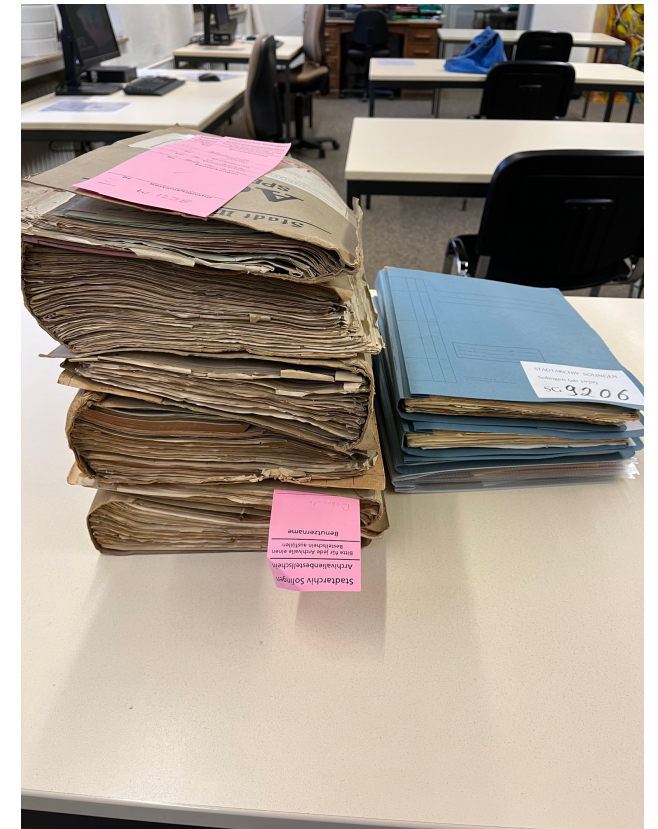


Meine eigene Geschichte recherchieren – wie mache ich das?

Rechercheworkshop
Dorsten, 14. Oktober 2023



Was machen wir heute?

- Vorstellungsrunde
- Basics: Quellenarten und Recherchezugänge
- Basics: ein kleines Glossar
- Recherche über Archivinformationssysteme und digitale Findbücher
- Am Material: ein Blick auf meine Recherche im Raum Wuppertal
- Eure Fragen

Vorstellungsrunde – kurz und knackig

- 1) Wer seid ihr?
- 2) Habt ihr schon einmal recherchiert und wenn ja, wo?
- 3) Was sind eure Erwartungen an den Workshop?

Quellenarten und Recherchezugänge

- **Quellen *aus der Zeit*** (Primärquellen), z.B. Verwaltungsunterlagen, Zeitungsartikel, audiovisuelle Quellen, Fotos, Tagebücher, Briefe, Fachliteratur ...
- **Erinnerungen *an die Zeit*** (Zeitzeugenberichte)
- **Quellen *über die Zeit***, z.B. Forschungsliteratur, publizistische Quellen, Zeitungsartikel, Dokumentationen, Reportagen, Radiofeatures, Hörstücke ...

Eine Recherche setzt sich i.d.R. wie ein **Puzzle** zusammen. In den seltensten Fällen findet man direkt das, was man sucht. Die Kontextrecherche (Quellen *über die Zeit*) ist wichtig, um später gefundene Primärquellen (Quellen *aus der Zeit*) einordnen zu können.

Quellen *über die Zeit* (z.B. Forschungsliteratur, publizistische Quellen, Zeitungsartikel, Dokumentationen, Reportagen, Radiofeatures, Hörstücke ...)

- Gibt es Informationen über meinen Forschungsgegenstand, die ich schon kenne?
- Hat jemand schon zu meinem Thema bzw. zu einem Teilbereich meines Themas geforscht? Welche Quellen hat diese Person genutzt?
- Gibt es Informationen, die bereits aufbereitet wurden und über örtliche Bibliotheken oder sogar online bezogen werden können?
- Gibt es Online-Ressourcen, die mir weiterhelfen?
- Was sind meine zentralen Fragestellungen? Was möchte ich wissen? Was ist mir dabei am wichtigsten? Tipp: Formuliert *offene Fragestellungen*, die darauf abzielen, *Zusammenhänge zu erklären* (W-Fragen).

Meine Tipps:

- Nutzt **öffentlich zugängliche Datenbanken**, um euch einen ersten Überblick zu verschaffen und Literatur zu recherchieren. Hier sind z.T. auch Quellen *aus der Zeit* verzeichnet. Zum Beispiel den **Karlsruher virtuellen Katalog**:
https://kvk.bibliothek.kit.edu/?kataloge=K10PLUS&kataloge=BVB&kataloge=NRW&kataloge=HEBIS&kataloge=HEBIS_RETRO&kataloge=KOBV_SOLR&kataloge=DDB&kataloge=STABI_BERLIN&digitalOnly=0&embedFulltitle=0&newTab=0
- Nutzt **online verfügbare Zusammenstellungen** bereits veröffentlichter Forschungsarbeiten und werft einen **Blick ins Quellen- und Literaturverzeichnis**. Gibt es dort schon Hinweise auf Euren Forschungsgegenstand/„Euer“ Verschickungsheim? Zum Beispiel hier:
<https://kinderverschickungen-nrw.de/wissenschaftliche-studien>
<https://www.verschickungsheime-bw.de/zeitzeugen-archiv/recherche-und-archiv>
<https://verschickungsheime.de/ergebnisse-von-recherchegruppen/>

Weitere Tipps:

- Achtet bei **filmischen Dokumentationen/Reportagen** auf die eingeblendeten historischen Filmclips und dabei auf den Quellennachweis. Dieser wird meistens in der Ecke eingeblendet. Auch die Rundfunkanstalten haben historische Archive, die angefragt werden können:
<https://www.ard.de/die-ard/Archiv-AnsprechpartnerInnen-100.pdf>
- Manchmal können Fotos öffentlich zugänglich über **historische Postkartensammlungen** (Verkaufsseiten) recherchiert werden. Das kann möglicherweise dabei helfen, das „eigene“ Verschickungsheim visuell zu identifizieren: <https://oldthing.de/Ansichtskarten?sw=aprath>
- **Parlamentarische Quellen** sind online verfügbar, z.B. Drucksachen, die sich auf die gesetzlichen Grundlagen („Gesetz für Jugendwohlfahrt“ vom 11. August 1961) beziehen:
<https://dserver.bundestag.de/btd/04/035/0403515.pdf>

Ein Blick in online verfügbare Ressourcen:

Schröder, Stefan, „Verschickungskinder“ als Archivnutzende, abrufbar über:

<https://archivamt.hypotheses.org/16603>

Schlagwort „Verschickungskinder“:

<https://archivamt.hypotheses.org/tag/verschickungskinder>

Kurerfolg um jeden Preis. Kindererholungsverschickung in Bayern von 1945-1990. Eine Ausstellung, bearbeitet von Marius Wilnat, abrufbar über:

https://www.gda.bayern.de/fileadmin/user_upload/Kindererholung-Katalog10-kl.pdf

Quellen zur Kinderverschickung im Archiv des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (Archiv LWL), in: Archivpflege in Westfalen-Lippe 95 (2021), S. 48-52, abrufbar über: [https://www.lwl-](https://www.lwl-archivamt.de/media/filer_public/42/77/4277680e-10ec-4750-b9aa-47ea1c527d55/48-52_hoeoetmann.pdf)

[archivamt.de/media/filer_public/42/77/4277680e-10ec-4750-b9aa-47ea1c527d55/48-](https://www.lwl-archivamt.de/media/filer_public/42/77/4277680e-10ec-4750-b9aa-47ea1c527d55/48-52_hoeoetmann.pdf)

[52_hoeoetmann.pdf](https://www.lwl-archivamt.de/media/filer_public/42/77/4277680e-10ec-4750-b9aa-47ea1c527d55/48-52_hoeoetmann.pdf)

<https://www.archive.nrw.de/archivsuche>

Ein kleines Glossar, oder: Archivquellen (Quellen *aus der Zeit*) entschlüsseln und verstehen

Unterlagen in Archiven werden nach festen Ordnungsprinzipien aufbewahrt, meistens nach dem sogenannten **Provenienzprinzip** (Herkunftsprinzip). Das bedeutet, dass Akten gemeinsam aufbewahrt werden, also zu einem **Bestand** zusammengefasst werden, die aus einer Behörde, von einer natürlichen Person (Nachlass) oder einer juristischen Person (z.B. Vereine) kommen. Jeder Bestand hat i.d.R. eine **Bestandsbezeichnung** und eine **Bestandssignatur**.

Ein Bestand setzt sich zusammen aus vielen **Archivalien**, also **einzelnen verzeichneten Einheiten**: Akten, Fotos, Filme, Karten, Plakate, Tondokumente ... Diese Einheiten haben eine **Signatur (Archivsignatur)**, die sich aus der **Bestandssignatur oder Bestandsbezeichnung** und einer **Archivnummer** zusammensetzt.

8. Quellen und Literatur

8.1. Archivbestände

Archiv für Diakonie und Entwicklung, Berlin (ADW)

Allg. Slg. 1241	Bestand Allgemeine Sammlung, Einzelne Heime
CA	Central-Ausschuss der Inneren Mission
CA / O:289	Kinderkuren für Berliner Kinder
CA / O:290	Kinderkuren für Berliner Kinder
CA / O:291	Kinderkuren
CA / O:293	Kindererholung
CA / O:294	Kindererholungsfürsorge
CA / O:295	Kindererholungsheime in der DDR A-Z
CA / O:296	Erholungsfürsorge für Erwachsene und Kinder
CA / O:361	Erholungsmaßnahmen: Schwedenheime
CA / O:356	Kindererholungsfürsorge
CA / O:437	Hilfswerk Berlin, Arbeitsgemeinschaft für Kindererholungsfürsorge
TWW	Bestand Theodor-Wenzel Werk

Archiv des Landschaftsverbandes Rheinland, Brauweiler (ALVR)

Bestand Landesjugendamt	
38582	Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter
48639-48646	Durchführung der Kinder-, Jugendlichen- und Müttergenesungsfürsorge
48632-48633, 48732-48736	Statistiken der Kinderfahrtmeldestelle Rheinland
48712	Beschwerden über von der Kinderfahrtstelle organisierte Fahrten und Kuraufenthalte
48724-48731	Förderung der Erholungsmaßnahmen aus Landesmitteln
48737-48738	Kindersonderzüge
49354	Besondere Vorkommnisse

Archiv des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, LWL-Archivamt für Westfalen, Münster (ALWL)

Bestände	
11.01	Organisation der Erholungs- und Kurheilfürsorge
11.02	Allgemeine Angelegenheiten der Kurheime
11.03	Kinderfahrtmeldestelle
11.04	Arbeitsgemeinschaft sozialer Heime auf Norderney

Akten: 620/3115-3437

„Als **Findmittel** werden alle Instrumente bezeichnet, die es ermöglichen, Informationen über Inhalte von Beständen, von Teilen von Beständen und von Akten zu erhalten. Dazu zählen Rechercheanwendungen, Datenbanken, Findbücher, Karteien und Verzeichnisse, aber auch einfache Abgabelisten der Stellen, aus denen das Archivgut stammt.“

Quelle:

<https://www.bundesarchiv.de/DE/Navigation/Benutzen/Hilfe/Glossar/glossar.html>

Zu diesen Findmitteln zählt auch das Portal [archive.nrw.de](https://www.archive.nrw.de).

<https://www.archive.nrw.de/archivsuche>

<https://www.archive.nrw.de/landesarchiv-nrw/geschichte-erfahren/kinderverschickung-nrw>

Die Schriftgutverwaltungen in Behörden nennen sich **Registraturen**. Hier werden Unterlagen erfasst, geordnet und aufbewahrt, die für aktuelle Geschäftsgänge noch benötigt werden könnten. Nach Ablauf einer bestimmten Frist bieten Behörden den Archiven ihre Unterlagen zur **Bewertung** an. Allerdings gibt es das Archivrecht (auf Bundes- wie auf Landesebene) erst seit den 1980er Jahren.

Fragt deshalb in jedem Fall auch bei den **zuständigen Behörden** (z.B. Gesundheits- und/oder Jugendämtern) nach – ausgehend vom **Ort der Entsendung** oder des **Verschickungsheims**, der **aufsichtsführenden Stelle**, usw. –, ob möglicherweise noch Unterlagen vorliegen. Während meiner Recherche erzählte mir der zuständige Archivar im Stadtarchiv Wuppertal, dass ihn zum Teil noch Unterlagen aus den 1950er bis 1970er Jahren erreichen würden.

„Es ist durchaus üblich, dass uns heute noch Akten aus den 1950er bis 1970er Jahren seitens der von uns betreuten Ämter erreichen.“

„Die **Bewertung** ist die Entscheidung darüber, welche der dem Archiv angebotenen Unterlagen dauerhaft aufbewahrt werden (also ‚**archivwürdig**‘ sind) und welche nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist vernichtet (‚**kassiert**‘) werden. Das ist notwendig, weil man allein schon aus Platzgründen nicht alle Unterlagen aufbewahren kann. Die von Archivarinnen und Archivaren getroffene Bewertungsentscheidung kann sich auf einzelne Vorgänge, Akten, aber auch auf komplette Bestände beziehen. Die Bewertung erfolgt nach inhaltlichen wie formalen Kriterien.“

(Quelle: Archivisch für Anfänger. 25 Fachbegriffe einfach erklärt, abrufbar über:
<https://www.bundesarchiv.de/DE/Navigation/Benutzen/Hilfe/Glossar/glossar.html>)

Im Rahmen des **Bewertungsverfahrens** unterscheidet man **massenhaft gleichförmige Akten (Fallakten)** von **Generalakten**.

Bei massenhaft gleichförmigen Akten, also bei **Fallakten**, werden i.d.R. nicht alle Akten aufbewahrt. Um zu entscheiden, welche Fallakten aufbewahrt werden, gibt es verschiedene Verfahren. Es wird z.B. nur ein bestimmter **Prozentsatz** übernommen (nach **Zufallsprinzip**) oder es wird anhand einer mathematischen Formel ein **statistisches Sample** (ein Ausschnitt aus einer bestimmten Anzahl von Akten) ermittelt. Andere Bewertungsmodelle sind der **Anfangsbuchstabe des Nachnamens**, **bestimmte Geburtsdaten, Jahre** usw.

Deshalb der Tipp:

Wertet Bestände bzw. Archivalien, die unter Titeln wie „**Erholungsfürsorge**“, „**Gesundheitsfürsorge**“, „**Kinderkuren**“, „**Kinderverschickung**“, „**Verschickungskinder**“, „**Kur**“, „**Jugendhilfe**“, „**Kindererholung**“ verzeichnet wurden, aus. Informationen zu einzelnen Heimen finden sich oft erst „auf den zweiten Blick“.

Am Material: ein Blick auf meine Recherche im Raum Wuppertal

Im Stadtarchiv Solingen

Stadtarchiv Solingen, SG 53.01 (Bestand Gesundheitsamt), 9208, Kinder(lungen)heilstätte/Klinik Aprath (Bergischer Verein für Gemeinwohl); Finanzierungsanteil der Stadt Solingen. Enthält auch Jahresberichte der Klinik. Laufzeit 1961-1984.

Stadtarchiv Solingen, SG 53.01 (Bestand Gesundheitsamt), 9207, Kinder(lungen)heilstätte/Klinik Aprath (Bergischer Verein für Gemeinwohl); Finanzierungsanteil der Stadt Solingen. Enthält auch Jahresberichte der Klinik. Laufzeit 1951-1962.

Stadtarchiv Solingen, SG 53.01 (Bestand Gesundheitsamt), 9206, Kinder(lungen)heilstätte/Klinik Aprath (Bergischer Verein für Gemeinwohl); Finanzierungsanteil der Stadt Solingen. Enthält auch Jahresberichte der Klinik. Laufzeit 1925-1950.

Stadtarchiv Solingen, W/Wald (1808-1929), 1235-1240 und W 1243, Heilung von Lungenkranken und Reconvaleszentenpflege, Bergische Heilstätte für lungenkranke Kinder, Aprath

Dokument r.:
SG 9207
Dokument l.:
SG 9206

1.) An einer Besprechung am 6. d. Mts. im Rathens Wuppertal die

den 9.11.1951

Jahresbericht 1950

Den Höhepunkt des Jahres bildete für die Heilstätte und auch wohl für ihren ehemaligen Mutterverein, den Bergischen Verein für Gemeinwohl, der 20. Oktober, jener Tag, an dem vor 40 Jahren der ehemalige Leiter des Vereins die Kinderheilstätte Aprath ihrem Zweck, der Behandlung tuberkulöser Kinder, übergab. Damals, wie 40 Jahre später, lagerte ein trüber, wolkenbedeckter Himmel über der Landschaft, aber das Wetter meinte es gnädig, der Regen blieb aus. So hatten wir die Freude, die zahlreichen Gäste fast vollzählig begrüßen zu können, die wir zur Feier eingeladen hatten. Sie fand in demselben Saale statt wie die erste. Der große Raum war aber dieses Mal ungleich dichter besetzt als vor 40 Jahren. Dabei mußten wir uns bei den Einladungen ohnehin Zurückhaltung auferlegen und die Angestellten auf ein späteres Mal vertrösten. Die Feier begann und wurde abgeschlossen mit einer musikalischen Darbietung der Musikakademie Haan und einem Gesang des Schwesternchores. Der Vorsitzende des Heilstättenvereins Ernst Lucas, Wuppertal-Elberfeld, begrüßte die Festversammlung und gab dann eine Uebersicht über die Geschichte der Kinderheilstätte, wobei er der Männer gedachte, deren Namen mit dem der Heilstätte verbunden sind, voran der seiner beiden Vorgänger in der Leitung des Vereins für Gemeinwohl, des Geheimen Kommerzienrates Gustav Blank und des Medizinalrates Dr. Kriege. Er würdigte dann die Tätigkeit der Angestellten der Heilstätte, deren Zahl mit der Vergrößerung der Heilstätte von Jahr zu Jahr gewachsen ist, zumal, als nach der endlichen Vollendung des Wiederaufbaues die Möglichkeit gegeben wurde, die Aufnahmen dem übergroßen Andrang zum Heilverfahren anzupassen.

Anschließend ging der Berichtstatter auf die medizinische Seite der Entwicklung der Heilstätte ein. Bei der Eröffnung standen 100 Betten zur Verfügung, die zunächst für schulpflichtige Kinder bestimmt sein sollten. Schon diese Bestimmung zeugt davon, wie wenig man damals von der Kindertuberkulose wußte, denn die gefährlichen und behandlungsbedürftigen Entwicklungsformen finden sich am wenigsten in den Schuljahren, sondern im Gegenteil gehäuft in der Vor- und Nachschulzeit. Außerdem wollte man damals die Anzeige zum Heilverfahren gemäß den Lungenheilstätten für Erwachsene auf die Lungentuberkulose beschränken. Daher lautete auch der Name des Heilstättenvereins „Bergische Heilstätten für lungenkranke Kinder e.V.“. Im Kindesalter ist aber die Tuberkulose

1

Verlust-VK
Hypothek
Allg. Ver
Bankkassen
Lebensmit
Aktion-Akt
=====

Umlaufvermögen
Grundstückerwerb
Altbau-Kto.
Haus II
Haus III
Haus IV
Inventar-K
Kassen-Kto
Antw.-Kto
=====

Umlaufvermögen
Mitschlag
Geldkassen
Dt. Verkeh
Debitoren
Dt. Bank 1
Städt. Spk
Postkassen
Hauptkassen
Kassen
Lebensmit
Verlust-VK
+ Verlust
Verlust-VK
=====

Satzung des Vereins

Bergische Heilstätten für lungenkranke Kinder e.V.

beschlossen in der Mitgliederversammlung am 14. Juni 1946.

§ 1. Name und Sitz.
Der Verein Bergische Heilstätten für lungenkranke Kinder, der 1909 vom Bergischen Verein für Gemeinwohl gegründet wurde, hat seinen Sitz in Wuppertal-Elberfeld. Er ist in das Vereinsregister des Amtsgerichtes zu Wuppertal-Elberfeld unter Nr. V-R. 54 eingetragen.

§ 2. Zweck.
Der Verein hat den Zweck, seine 1909/10 errichtete Heilstätte bei Aprath zeitgemäß auszubauen und instandzuhalten und in dieser Heilstätte tuberkulöse Kinder, vornehmlich aus den hilfsbedürftigen Volksschichten, durch ein Heilverfahren zu heilen oder wenigstens zu bessern.
Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist, verfolgt ausschließlich und unmittelbar diesen gemeinnützigen Zweck.
Sämtliche Mittel des Vereins (Vermögen, Vermögenserträge, Einnahmen aus Pflegegeldern, Beiträge usw.) sind ausschließlich für den gemeinnützigen Zweck gebunden und zu verwenden. Die Nachweisung ist in der Rechnung und die Beschlüsse über Satzungsänderungen, die den Zweck des Vereins und die Vermögensverwendung betreffen, dürfen erst nach Einwilligung des zuständigen Finanzamtes durchgeführt werden. Wenn das Finanzamt die Einwilligung versagt, kann die Durchführung des Beschlusses erst erfolgen, wenn die Zahlung der fällig werdenden Steuern sichergestellt ist.

§ 3. Geschäftsjahr.
Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 4. Mitgliedschaft.
Mitglied des Vereins können sowohl physische wie juristische Personen, Behörden und Vereine werden. Die Mitgliedschaft wird erworben durch eine schriftliche Erklärung des Vorstandes, daß die Anmeldung zur Aufnahme angenommen sei.
Die Mitgliedschaft erlischt
a) durch den Tod,
b) durch Austritt aus dem Verein,
c) durch Ausschließung.
Der Austritt erfolgt durch schriftliche Anzeig an den Vorstand.
Der Ausschluß von Mitgliedern erfolgt durch Beschluß der Mitgliederversammlung. Über den Ausschluß ist der Rechtsweg unzulässig.

121.696.05
238.469.15
793.413.04
143.04
100.00

Passive

153.518.22
449.742.80
137.255.89
386.998.69

berstadtdirektor
rth Beigeordneten
chneider
städt. Jugendamt.

1.
ilstätten für
neider Stadtrat
immung der Beschlus-
ns der Bergischen
und als Mitglied
Moritz Seilte r
kommen wir recht
sem Zweck einmal
äre uns recht er-
Chefarzt: *Mimm.*

Am Material: ein Blick auf meine Recherche im Raum Wuppertal

Im Stadtarchiv Wuppertal

- Aktenzugang Nr. 165: Kinderkuren, 1970
- Auswahl aus Aktenzugang Nr. 04/2013: Jahresgesundheitsberichte, 1950er bis 1960er Jahre
- Aktenzugang Nr. 12/2015: Kinderkurheim Norderney, ca. 1984 bis 1995
- W 68.1 Nr. 159 (Zg. 620): Gymnasium Vohwinkel, Schülerangelegenheiten, 1949 - 1950, 1969
- Auswahl aus Aktenzugang Nr. 10/2014: Allgemeine Angelegenheiten des Jugendamtes, ab 1948; Verwaltungsberichte, 1948 bis 1970er Jahre

HAUS DÖRPFELD
Nordseeheim der Haus Dörpfeld-Stiftung
Wuppertal-Barmen

**haus Dörpfeld - Stiftung
Wuppertal - Barmen**
Bankkonto: Barmer Creditbank, Konto 1287
Postfach - Konto: Effen 13266
Fernsprecher über Nr. 52307

Wuppertal - Barmen, den 30.11.70
Schubstr. 12
An das
Gymnasium
Wuppertal-Vohwinkel
Mackensenstr. 50/52

An in Januar
Dr. Schri. Frau Schyl. Dr. Fiedk.
Dr. Pp.

Betr.: Aussendung erholungsbedürftiger Schüler u. Schülerinnen.

Wie bekannt, haben wir die Aussendung erholungsbedürftiger Kinder unserer Stadt in unser Nordsee-Kinderheim in Süderende auf der Insel Föhr im vorigen Jahr wieder aufnehmen können, nachdem das Heim in den Jahren 1940-1948 aus kriegsbedingten Gründen beschlagnahmt war.

Für 1950 sind folgende 5 Aussendungen vorgesehen:

1.) vom	20. 4.50 bis	1. 6.50
2.) vom	6. 6.50 bis	18. 7.50
3.) vom	22. 7.50 bis	19. 8.50 (grosse Ferien)
4.) vom	14. 9.50 bis	26. 10.50
5.) vom	2. 11.50 bis	14. 12.50

Ausgesandt werden solche Schüler und Schülerinnen bis zum vollendeten 13. Jahre, die nach schulärztlicher Untersuchung als erholungsbedürftig für einen Seeaufenthalt befunden werden.

Wir bitten Sie, die Eltern auf die Aussendungsmöglichkeiten durch uns aufmerksam machen zu wollen. Die Eltern werden durch uns beraten, insbesondere über mögliche Kostenbeihilfen durch Krankenkassen und andere Versicherungsträger.

Für die Mittel- u. höheren Schulen kommt hauptsächlich die Aussendung vom 22.7.50 bis 29.8.50 in Betracht, welche die grossen Ferien einschliesst und daher Unterrichtsaustritt vermeidet.

Die Gesamtkosten einer Kur von 40 Tagen betragen insgesamt DM 255.--, schliessen also die Kosten für Fahrgehalt einschl. Begleiteranteil, ärztliche Überwachung, Herleihen der Bettwäsche seitens des Hauses und etwaiges Waschen der mitgebrachten Leibwäsche ein.

Baldige Anmeldung an obige Anschrift empfiehlt sich, da erfahrungsgemäss die Plätze für die grossen Ferien frühzeitig besetzt sind.

Hochachtungsvoll
Haus Dörpfeld-Stiftung
i. A. *Herrn*

Herrn 19.70

Zurück an das Gesundheitsamt!

**Der Oberstadtdirektor der Stadt Wuppertal
- Gesundheitsamt -**
Verwaltungsgebäude: Kleine Klotzbahn 10 · Fernruf (0 21 21) 53 22 90 / 53 24 56

Kurbogen

Name des Kindes: *[redacted]* Vorname: *[redacted]* geb. *[redacted]* Rel.: *[redacted]*
Schule / Kindergarten: *Gründsa. Oberhof ab 69*
Name des Erziehungsberechtigten: *[redacted]*
In dringenden Fällen fernmündlich zu erreichen über: *[redacted]* Anzahl der Geschwister: *[redacted]*
Beruf des Erziehungsberechtigten: *Landwebermeister*
Wohnung: Wuppertal: *E 1* Straße: *[redacted]* Krankenkasse: *BEK*
Kriegsbeschädigt: nein / *[redacted]* %
Costenträger: Der Oberstadtdirektor - Gesundheitsamt - 56 Wuppertal-Barmen I, Postfach 637
Überstandene Krankheiten: Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Keuchhusten, Windpocken, Ziegenpeter, Rippenfellentzündung, Lungenentzündung, Mittelohrentzündung - (Zutreffendes unterstreichen)
Ist das Kind schon Serum erhalten? Tetanus-? Diphtherie-? Pferde-Rinder-Serum? nein / ja
Andere Medikamente (z. B. Antibiotika, Cortisone o. ä.): nein / ja
Diphtherie-Tetanus-Schutzimpfung? nein / ja Wann? *1969* Tuberkulinreaktion: positiv / negativ
C. G.-Schutzimpfung? nein / ja Wann? *[redacted]*
Grund der Kurentsendung:

Wäusliche Verhältnisse:
272 Zimmer-Wohnung

Allg. Körperbeschaffenheit vor der Kur:
Aussehen: *[redacted]* 4. Knochenbau: *[redacted]*
Fettpolster: *[redacted]* 5. Körperhaltung: *[redacted]*
Muskulatur: *kräftig* 6. Allg. Kräftezustand: *I*
7. Zähne: *[redacted]*

Nach der Kur: (Vom Entsendedarzt auszufüllen)
1. Aussehen: *[redacted]* 4. Knochenbau: *[redacted]*
2. Fettpolster: *[redacted]* 5. Körperhaltung: *[redacted]*
3. Muskulatur: *[redacted]* 6. Allg. Kräftezustand: *[redacted]*
7. Zähne: *[redacted]*

Organbefund: *Grp, Blötip, Nidrandekzeu, Rachen u. Hals o. B., Herz, Leupe o. B., Lunge o. B.*

Höhe: *124 cm* Gewicht: *25 kg* Über/Untergewicht: *[redacted]*

Organbefund der Lunge: *[redacted]*

Das Kind Bettlässig? nein / ja, seit wann? *[redacted]*

Vorschlag: *Norderney* oder *[redacted]*

Wichtigste Hinweise: *Aussendung 1970.*

Datum: *17.4.69* *gez. Dr. Siegel*
Unterschrift des Arztes

Erklärung der Eltern:
Ich versichere, daß in den letzten 6 Wochen bei dem Kinde *[redacted]* und in seiner Umgebung keine ansteckenden Krankheiten aufgetreten sind. Das Kind ist kein Bettlässiger. Mir ist bekannt, daß es während der Kurzzeit nicht besucht werden darf.

Ärztliche Ausreisebescheinigung
Das Kind ist frei - soweit erkennbar - von ansteckenden Krankheiten und Ungeziefer. Es ist reisefähig.
Datum: *5. 11. 70*
Dr. Siegel
Unterschrift des Arztes

Unterschrift des Erziehungsberechtigten: *[redacted]*

StAW Haus Dörpfeld Stiftung
(Zg. 620 Nr. 159) (links)

Zugang 165, Kinderkuren
Norderney 1970 (rechts)